



Zur Planung und Durchführung von Breitbandprojekten empfiehlt sich ein strukturiertes Vorgehen. Mit der nachfolgenden Checkliste werden Anhaltspunkte für die Projektphasen gegeben.

1. Erste Schritte

- | | | |
|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 1.1 | Schaffen Sie klare Informations- und Kommunikationsstrukturen in der Kommune. | <input type="checkbox"/> |
| 1.1.1 | Benennen Sie einen oder mehrere Verantwortliche mit entsprechendem Zeitkontingent. | <input type="checkbox"/> |
| 1.1.2 | Entwickeln Sie einen Handlungsplan , der kurz-, mittel- und langfristige Planungen sowie temporäre Maßnahmen (Bedarfsumfrage) und dauerhafte Aufgaben (Infrastrukturatlas) erfasst. | <input type="checkbox"/> |
| 1.1.3 | Ziehen Sie bei Bedarf externe Sachverständige (zum Beispiel engagierte Bürger, Berater) hinzu. | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Führen Sie ein sogenanntes Markterkundungsverfahren durch, indem Sie von allen infrage kommenden Telekommunikationsanbietern unverbindliche Angebote einfordern. | <input type="checkbox"/> |

NOTIZEN



6. Checkliste für kommunale Breitbandprojekte

2. Feststellung der Bedarfe einer Region

- | | | |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 2.1 | Erstellen Sie einen Fragebogen , der den aktuellen Versorgungsgrad und den Bedarf erfasst. | <input type="checkbox"/> |
| 2.1.1 | Erläutern Sie einleitend den Zweck und die Bedeutung der Bedarfsumfrage und weisen Sie auf die Anonymität der Datenerfassung hin. | <input type="checkbox"/> |
| 2.1.2 | Binden Sie Datenschutzbeauftragte mit ein und prüfen Sie, inwiefern eine georeferenzierte Erfassung der Daten möglich ist. | <input type="checkbox"/> |
| 2.1.3 | Berücksichtigen Sie bei der Konzeption die unterschiedlichen Anforderungen bei Privathaushalten und Unternehmen. | <input type="checkbox"/> |
| 2.1.4 | Fragen Sie auch die Zahlungsbereitschaft zu den gewünschten Geschwindigkeiten ab. | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | Prüfen Sie für die Bedarfsanalyse Vorgaben und Möglichkeiten des entsprechenden Förderprogramms. | <input type="checkbox"/> |
| 2.3 | Veranlassen Sie die Verbreitung des Fragebogens über möglichst viele Wege (örtliches Amtsblatt, Zeitungsbeilage, Internetformular, einzelne Postwurfsendung) | <input type="checkbox"/> |
| 2.4 | Sprechen Sie mit lokalen Multiplikatoren (zum Beispiel Schulen, Vereine, Handwerksbetriebe) und binden Sie sie in das Vorhaben ein. | <input type="checkbox"/> |
| 2.5 | Kontrollieren Sie die Anzahl der eingegangenen und ausgefüllten Fragebögen. Eine Rücklaufquote von zehn Prozent sollte erreicht werden. | <input type="checkbox"/> |
| 2.6 | Werten Sie die Ergebnisse der Abfrage aus. Dabei sollten der aktuelle Versorgungsgrad, der Bedarf nach Breitbandanschlüssen je Haushalt, die Erwartungen an die Geschwindigkeit und die Zahlungsbereitschaft ausgewertet werden. | <input type="checkbox"/> |
| 2.7 | Übertragen Sie die Ergebnisse der Erhebung nach Möglichkeit in ein georeferenziertes Informationssystem , um die weitere Planung des Vorhabens zu erleichtern. | <input type="checkbox"/> |
| 2.8 | Vergleichen Sie die Ergebnisse der Erhebung stichprobenartig mit den Verfügbarkeitsabfragen auf den Internetseiten der Telekommunikationsanbieter. | <input type="checkbox"/> |

NOTIZEN



3. Feststellung der Rahmenbedingungen

- 2.1 Beginnen Sie mit einem **Interessenbekundungsverfahren** zur Einholung verbindlicher Angebote, falls die Markterkundung keine kostendeckenden Angebote hervorgebracht hat.
- 3.2 Lassen Sie eine **Machbarkeitsstudie durchführen** – mit dem Ziel einer konkreten Empfehlung für die zu verwendende(n) Technologie(n).
- 3.2.1 Sondieren Sie die **technischen Möglichkeiten** im Hinblick auf die topografischen und demografischen Gegebenheiten.
- 3.2.3 Gewinnen Sie Erkenntnisse über die **vorhandene Infrastruktur** und deren Potenziale für eine spätere Nutzung (zum Beispiel mögliche Antennenstandorte, (Leer-) Rohrsysteme, bestehende Glasfaser- oder TV-Kabelnetze).
- 3.2.4 Erfassen Sie **Infrastrukturressourcen** von Telekommunikationsunternehmen, aber auch von der Deutschen Bahn AG und Trassen von Ver- und Entsorgern.
- 3.2.5 Erstellen Sie auf Basis der Untersuchungen einen **Infrastrukturatlas**, der alle verfügbaren Infrastrukturen und jedwede relevante Bauvorhaben erfasst.
- 3.3 Prüfen Sie die **finanziellen Möglichkeiten** anhand vorliegender Studienergebnisse und eintreffender Angebote.
- 3.3.1 Ermitteln Sie, welcher **finanzielle Anteil** von wem erbracht werden kann.
- 3.3.2 Überprüfen Sie **Preisentwicklungen** und vergleichen Sie **Einzelkosten** mit weiteren Angeboten.
- 3.3.3 Erfragen Sie, durch welche Maßnahmen **Kosten gesenkt** werden können (zum Beispiel Infrastrukturnutzung, Eigenleistungen, Anmietung von Leitungen)
- 3.3.4 Sprechen Sie **mögliche Partner** an, die sich an der Finanzierung beteiligen.
- 3.3.5 Wägen Sie die **laufenden Betriebskosten** einer geplanten Infrastruktur im Hinblick auf die kontinuierliche Einnahmesituation ab.
-
-
-

NOTIZEN

6. Checkliste für kommunale Breitbandprojekte

4. Entwicklung einer regionalen Zielsetzung

- 4.1 Tauschen Sie sich regelmäßig mit allen Akteuren auf regionaler und nationaler Ebene zu **aktuellen und zukünftigen Vorhaben und Themen** aus.
- 4.1.1 Überlegen Sie gemeinsam, wie eine **Zusammenarbeit** ausgestaltet werden könnte, um eine wirtschaftlich nachhaltige Lösung zu erzielen.
- 4.1.2 Stimmen Sie sich bei **anstehenden Bauvorhaben** weitestgehend ab, beispielsweise durch den regelmäßigen Abgleich der Infrastrukturatlanten.
- 4.1.3 Nutzen Sie **regelmäßige Gesprächskreise und Arbeitsgruppen**, um eine langfristige Weiterentwicklung des geplanten Ausbaus regional zu koordinieren.
- 4.2 Halten Sie **regelmäßigen Kontakt** zu den Telekommunikationsanbietern. Legen Sie dabei Wert auf eine klare Kommunikation und besprechen Sie Projektvorhaben im Detail.
- 4.3 Falls erforderlich, setzen Sie **klare Prioritäten bei der Reihenfolge** einzelner Ausbauprojekte. Dies kann bei unterschiedlichen Versorgungslagen und finanziellen Engpässen erforderlich sein.

NOTIZEN



5. Projektentwicklung und -planung

- 5.1 Nutzen Sie vor einer Richtungsentscheidung die Möglichkeit, sich mit Bürgern im Rahmen von **Informationsveranstaltungen** und direkten Gesprächen auszutauschen. Daraus können wertvolle Impulse gewonnen werden.
- 5.2 Setzen Sie bei neuen Ausbauprojekten auf einen **marktoffenen Zugang des Netzes**. Das eröffnet die Möglichkeit eines Wettbewerbs.
- 5.3 Planen Sie gemeinsam mit Anbietern, Sachverständigen und Bürgern den **Auf- und Ausbau des Versorgungsnetzes**.
- 5.3.1 Erstellen Sie ausgehend von den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie und weiteren Erkenntnissen die **technische Planung** für den Ausbau.
- 5.3.2 Definieren Sie einen **detaillierten Zeitplan**, in dem Verantwortlichkeiten und einzelne Arbeitsschritte festgehalten werden.
- 5.3.3 Stellen Sie eine **langfristige Kostenplanung** auf, die verschiedene Einnahmeszenarien berücksichtigt.
- 5.3.4 Tauschen Sie sich regelmäßig mit den **beteiligten Akteuren** über den aktuellen Planungsstand und das weitere Vorgehen aus.
- 5.3.5 Prüfen Sie, ob und in welcher Form einzelne **Ausschreibungen oder Vergaben** erforderlich sind.
- 5.4 Beauftragen Sie erste Gewerke mit **vorbereitenden Arbeiten**.
-
-
-

NOTIZEN

6. Checkliste für kommunale Breitbandprojekte

6. Aufbau einer Breitbandinfrastruktur

- 6.1 Begleiten Sie die Phase des Auf- oder Ausbaus. Achten Sie vor allem bei größeren Projekten auf eine **gute Abstimmung** der Einzelverantwortlichen.
- 6.1.1 Koordinieren Sie **wichtige Ausbauschritte**, die den weiteren Fortgang des Projektes entscheidend mitbestimmen, mit höchster Präzision.
- 6.1.2 Halten Sie während des Aus- oder Aufbauprozesses stetig Kontakt zu ausführenden Dienstleistern und weiteren beteiligten Akteuren. Ein **guter Austausch auf allen Ebenen** ermöglicht kurze Reaktionszeiten bei etwaigen Planabweichungen.
- 6.1.3 Aktualisieren Sie stets den **Zeitplan**, insbesondere im Falle von Verzögerungen, welche die Gesamtprojektzeit verlängern.
- 6.1.4 Überprüfen Sie, ob die Kostenkalkulation den **tatsächlichen Aufwendungen** entspricht, und leiten Sie gegebenenfalls weitere Maßnahmen ein.
- 6.2 Dokumentieren Sie während der Bau- und Installationsphase alle **Ergebnisse und Erfahrungen**.
- 6.3 Informieren Sie **nach Abschluss größerer Einzelvorhaben** mit entsprechender Anschlusschaltung die betroffenen Bürger sowie die örtlichen Medien.

NOTIZEN



7. Evaluation und Ergänzungen

- 7.1 Überzeugen Sie sich von der **korrekten Bauausführung**. Lassen Sie, falls erforderlich, eine Bauabnahme vornehmen.
- 7.1.1 Erfassen Sie **Besonderheiten**, die wegen nicht vorhersehbarer Geländebedingungen oder anderer Unwägbarkeiten aufgetreten sind.
- 7.1.2 Besprechen Sie die **Erkenntnisse aus dem Projektverlauf** mit den Beteiligten, insbesondere wenn weitere Bauabschnitte oder Projekte geplant sind.
- 7.2 Legen Sie nach Abschluss größerer Aufbauvorhaben weitere Termine für **Informationsveranstaltungen und direkte Bürgergespräche** fest, um die gemachten Erfahrungen auszutauschen.
- 7.3 Tragen Sie alle Ergebnisse in einer **Projektdokumentation** zusammen. Achten Sie dabei auf einen chronologischen Ablauf und die Erfassung aller Einzelschritte.
- 7.3.1 Halten Sie in der Projektdokumentation **kurzfristige und stetige Entwicklungen** fest (zum Beispiel neue Kosten- und Wettbewerbsentwicklungen).
- 7.3.2 Schreiben Sie die **Netzplanung** fort. Bei Nutzung eines georeferenzierten Informationssystems können weitere Ausbauprojekte kartiert werden.
- 7.4 Verfolgen Sie einen **strategischen Ansatz**, den weiteren Netzausbau betreffend. Tauschen Sie sich dazu regelmäßig mit Nachbargemeinden oder Kreisen aus.

NOTIZEN